

Resümee der besuchten Einrichtung

Name der besuchten Einrichtung:

PlanB gGmbH Pforzheim – Jugend-, Sucht- und Lebenshilfen

Ansprechperson:

Sabine Fingberg

Namen der Besucher*innen:

Therapieladen e. V.: Andreas Gantner

egon+klara: Mathias Klasen; Claudia Schiffmann

Dauer des Besuchs:

27. September 2025 von 10 Uhr bis 14 Uhr

Teilnehmende am Besuchsprojekt:

Gabriele Herb-Gauss; Sabine Fingberg

1. Verlauf des Besuches:

Seit 2015 treffen wir (Mitarbeiter:innen vom Therapieladen e.V.; egon+klara und der PlanB gGmbH) uns im Rahmen der DGSF-Zertifizierung, als auch zwischendurch immer wieder zum fachlichen Austausch bzw. im Rahmen anderer Veranstaltungen (Jubiläum; Fortbildungen etc.). Insofern sind wir uns inzwischen recht vertraut. Der Besuch bei uns in Pforzheim war das dritte Treffen im Rahmen dieses Re-Zertifizierungsprozesses. So konnten wir recht schnell in den thematischen Austausch gehen, nach dem wir uns über Aktuelles informiert hatten. Als erstes sprachen wir über personelle Veränderungen der letzten Monate. Gabriele Herb-Gauss ist im Ruhestand und daher ausschließlich Honorarkraft, Ronja Abrell konnte dafür als systemisch ausgebildete Familientherapeutin mit mehr Stunden eingestiegen. Zusätzlich suchten wir weitere systemisch ausgebildete Honorarkräfte, besonders männliche Mitarbeiter wären im Sinne der Parität wünschenswert.

2. Thematischen Schwerpunkte:

An unserer Stelle wird inzwischen nicht nur im Bereich der Aufsuchenden Familientherapie systemisch gearbeitet, sondern aufgrund der 5 Mitarbeitenden, die in FriDA geschult werden und wurden hat die systemische Haltung und Arbeitsweise zunehmend mehr Einfluss in der alltäglichen Arbeit in der Beratungsstelle. Für Andreas Gantner war dies natürlich bekannt, da er die Kolleg:innen teilweise selbst fortgebildet hat, aber auch für Claudia Schiffmann und Mathias Klasen war dies nicht ganz unbekannt. Wir sprachen dabei ebenfalls über die Veränderungen seit 2020 bezüglich des Settings. Vor 2020 war es wenig vorstellbar, dass in einer Familientherapie ein Familienmitglied per zoom dazu geschaltet werden kann oder das Telefon bewusst genutzt wird um Gespräche zu erleichtern.

„Exzessiver Medienkonsum und Familientherapie“ beschäftigt uns seit der Pandemie immer häufiger und neu in unserer Leistungsvereinbarung wurde „Ess-Störungen und Familientherapie“ aufgenommen. Daher entschieden wir uns im Vorfeld des Besuchs unsere Arbeitsweise in diesen Bereichen vorzustellen und zu diskutieren, welche Besonderheiten beim systemischen Arbeiten in diesen Bereichen zu beachten sind.

Wir berichteten über die Veränderungen in der Aufsuchenden Familientherapie, sowohl in Bezug auf die Anfragen, als auch aufgrund der veränderten Leistungsvereinbarung. Wir hatten schon in

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

der Vergangenheit immer mal wieder Familien, bei welchen ein Kind aufgrund seines Ess-Verhaltens auffällig war. Ab dem nächsten Jahr wird es jedoch ein Angebot sein, das in unserer Leistungsvereinbarung aufgenommen wird. Es bleibt eine Hilfe zur Erziehung nach §27 SGB VIII. Dies bedeutet, dass wir nicht die Jugendlichen mit den Ess-Störungen behandeln, sondern die Familien unterstützen mit dieser Herausforderung umzugehen. Wir berichteten gegenseitig von unseren praktischen Erfahrungen, auch bei egon+klara gibt es ähnliche Anfragen. Sowie über die erweiterten Kooperationen (neben den zuweisenden Jugendämtern) spielen die Klinik, Ärzt:innen, sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen eine größere Rolle.

Zum Thema Mediennutzung gingen wir ebenfalls in den Austausch und diskutierten darüber, ob Mediennutzungsverträge sinnvoll einzusetzen sind, sowie der unterschiedliche Umgang mit Familien, deren Kinder noch jünger sind, sowie der Umgang mit Familien deren Jugendliche sich bereits in einem Ablösungsprozess befinden und fast Erwachsene sind. Internetnutzungsstörungen werden uns sicher in den nächsten Jahren zunehmend begleiten.

Sowohl bei den Ess-Störungen, als auch bei der Internetnutzungsstörung sahen wir bei unserem Austausch die große gesellschaftliche Rolle der Mediennutzung und des Einflusses auf die Familien.

3. Eindrücke, Anregungen und „Gewinn/Erweiterung“ durch den Austausch:

Wir haben den Besuch durch die Kolleg:innen als sehr positiv erlebt, es gibt trotz der unterschiedlichen Schwerpunkte und strukturellen Voraussetzungen zahlreiche Schnittstellen. Der fachlich fundierte Austausch und die hohe und vielseitige Kompetenz der Mitarbeitenden des Therapieladens und bei egon+klara sind sehr bereichernd für unser Team. Impulse, wie das räumliche Setting bei Hockkonfliktfamilien oder Überlegungen inwiefern edukative Momente in die systemische Familientherapie integriert werden können, sind in unserer täglichen Arbeit und in der zukünftigen Planung gut zu nutzen.

Das gegenseitige berichten und erfahren, hat alle Beteiligten fachlich bereichern können. Trotz der verschiedenen Organisationsausrichtungen, war ein fachliches miteinander stets gegeben. Die Systemische Haltung aller Organisationen war dabei sicherlich von Bedeutung.